



**Karin  
Radoy**  
dunkelbunt

**Klaus  
Staudt**  
fließend



Karin  
**Radoy**  
dunkelbunt

Klaus  
**Staudt**  
fließend



Klaus Staudt **De Stijl in Erinnerung** 2019  
44 × 44 × 5,6 cm

## Inhaltsverzeichnis

4	<b>Vorwort</b> <i>Galerie Hanna Bekker vom Rath</i>
16	<b>Preface</b> <i>Galerie Hanna Bekker vom Rath</i>
8	<b>Begegnung im Licht</b> Zum Werk von Karin Radoy und Klaus Staudt <i>Katinka Fischer</i>
20	<b>Encounter in the light</b> <i>On the work of Karin Radoy and Klaus Staudt</i> <i>Katinka Fischer</i>
38	<b>Karin Radoy</b> Biografie, Ausstellungen seit 2000 (Auswahl)
40	<b>Klaus Staudt</b> Biografie, Ausstellungen seit 2000 (Auswahl)
44	Impressum



## Vorwort

Das in Frankfurt lebende Künstlerpaar Karin Radoy und Klaus Staudt, das bewusst sehr selten zusammen ausgestellt hat, ließ sich zum Glück von unserer Idee überzeugen, gemeinsam mit ihren Werken vor unser kunstinteressiertes Publikum zu treten.

Wir freuen uns, dass wir auch diesmal wieder zwei Künstler präsentieren können, die national und international reüssieren und deren Lebensmittelpunkt Frankfurt ist. Die Galerie dient, wie bereits zu Lebzeiten Hanna Bekker vom Rath's, gern als Salon, der Künstlern einen Raum gibt, zusammenzukommen, ihre Kunst gemeinsam zu betrachten, zu feiern, zu genießen. Das Gute liegt oft ganz nah.

Es ergab sich die Frage, ob wohl ein Dialog zwischen den Werken beider entstünde. Zwei Positionen, die sehr unterschiedliche künstlerische Fragestellungen behandeln, versammeln sich in einem Raum, laden ein zum Betrachten, entfalten ihre Wirkung in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander. Kann man überhaupt »nicht kommunizieren«, wenn man sich in einem Raum oder in Sichtweite zueinander befindet? Nun möchten wir diese Frage für Sie, liebe Kunstfreunde, nicht beantworten, schon gar nicht im Vorfeld, bevor die Ausstellung aufgebaut ist. Aber wir sind optimistisch!

»dunkelbunt / fließend«, unser Ausstellungstitel, deutet zumindest die Idee dieses Dialoges an. Es sind zwei Bildtitel von Karin Radoy und Klaus Staudt, die nebeneinander stehen und die Versuchsanordnung wiedergeben. In jedem Fall wird dieses Wagnis, ob nun ein Dialog gelingt oder nicht, unseren diesjährigen Saisonstart bereichern. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten, allen voran bei den Künstlern Karin Radoy und Klaus Staudt, sehr herzlich bedanken.

*Galerie Hanna Bekker vom Rath*

## Preface

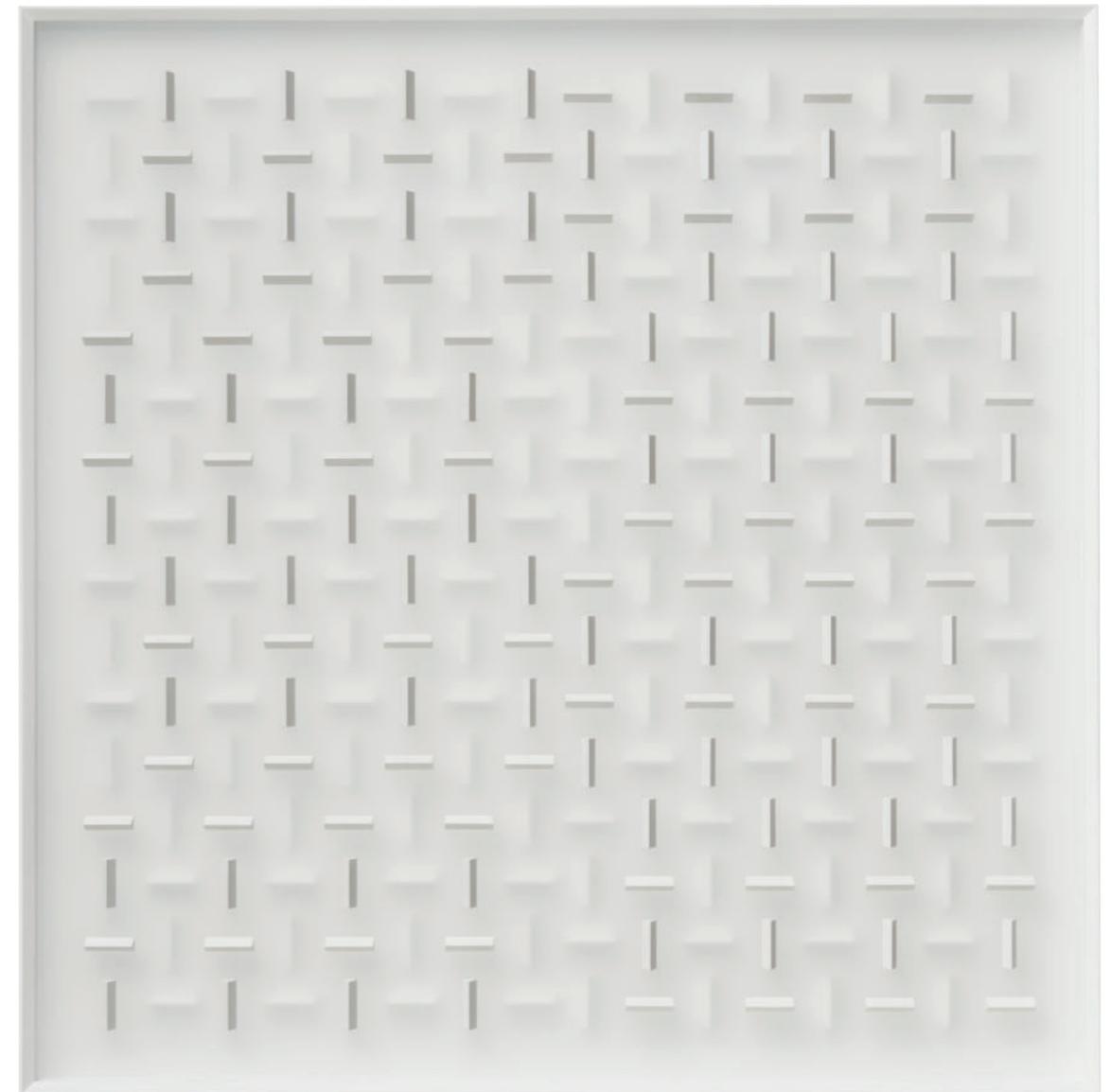
The Frankfurt-based artist couple Karin Radoy and Klaus Staudt, who have deliberately rarely exhibited together, were fortunately persuaded by our idea to appear together with their works before our art-interested public.

We are pleased that we can once again present two artists who are nationally and internationally successful and whose centre of life is Frankfurt. The gallery, as it did during Hanna Bekker vom Rath's lifetime, likes to serve as a salon that gives artists a space to come together, to look at their art together, to celebrate, to enjoy. Good things are often very close at hand.

The question arose as to whether a dialogue could arise between the works of the two. Two positions that deal with very different artistic issues gather in one room, invite one to look at them, unfold their impact in close proximity to each other. Is it even possible to »not communicate«, being in the same room or within sight of each other? We do not want to answer this question for you, dear art lovers, certainly not in advance, before the exhibition is set up. But we are optimistic!

»dunkelbunt / fließend« (»dark-coloured / flowing«), our exhibition title, at least hints at the idea of this dialogue. It is two picture titles by Karin Radoy and Klaus Staudt that stand side by side and reflect the experimental arrangement. In any case, this venture, whether a dialogue succeeds or not, will enrich our season opener this year. For this, we would like to express our sincere thanks to all those involved, especially the artists Karin Radoy and Klaus Staudt.

*Galerie Hanna Bekker vom Rath*



**Alles fließt** 2019  
100 × 100 × 7,7 cm

Selten genug kommt es vor, dass Karin Radoy und Klaus Staudt gemeinsam ausstellen. Das mag zunächst überraschen. Nicht nur, weil sie zusammenleben und unter einem Dach in Frankfurt arbeiten. Auch ihre Kunst offenbart Parallelen, die eine Doppelschau nahelegen: Neben der Gegenstandslosigkeit sind dies vor allem formale Reduktion, geometrische Strenge und klare Linien. Ihre Werke lassen auf große Arbeitsdisziplin schließen, haben überwiegend mittleres Format und entziehen sich darüber hinaus einer eindeutigen Gattungsdefinition: Einerseits hängen sie an der Wand wie traditionelle Tafelbilder. Andererseits drängen sie von dort in den Raum, was sie wiederum in die Nähe der Bildhauerei rückt.

Warum also gehört eine Ausstellung wie in der Frankfurter Galerie Hanna Bekker vom Rath, wo Radoy und Staudt jeweils etwa zehn, teilweise neueste Objekte zeigen, trotzdem zu den Ausnahmen? Dafür gibt es ebenfalls gute Gründe. Angefangen damit, dass diese Zurückhaltung vor dem missverständlichen Image des Künstlerpaares schützt, das es nur im Zweierpack gibt und bei dem das jeweils individuelle Profil deswegen verschwimmt. Zwar arbeiten beide im selben Haus, aber eben nicht zusammen, sondern in getrennten Ateliers. Der Austausch ist dabei natürlich möglich und findet auch statt. Die künstlerischen Positionen aber bleiben autonom und unterscheiden sich stärker voneinander, als es angesichts der beschriebenen Gemeinsamkeiten zu vermuten wäre.

Klaus Staudt, der 1932 in Niedersachsen geboren wurde, zählt zu den führenden Köpfen der konstruktiv-konkreten Kunst. Sein Œuvre, das knapp sechs Dekaden und 1.400 Positionen umspannt, steht vor allem für flache Objektkästen, deren Fläche strukturiert wird durch kleine geometrische Körper wie spitzgiebelförmige Prismen, Würfel oder Quader. Streng symmetrisch angeordnet, bilden sie meist parallele Reihen, beschreiben bisweilen aber auch an Magnetströme

erinnernde Bögen. Seit Staudt in den sechziger Jahren als Student an der Münchner Akademie aus den Einzelteilen eines Eierkartons ein erstes Wandobjekt schuf und sich damit früh von der Malerei abwandte, folgt seine Arbeit den Prinzipien Quadrat, Raster, Serie und Relief.

Was nach formaler Selbstkasteiung klingt, öffnet in Wahrheit einen Weg zu großer gestalterischer Freiheit. So erlaubt die vollendete Symmetrie des Quadrats, sich ganz auf das Zentrum und die innere Struktur eines Werks zu konzentrieren. Dass Staudt auch rechteckige Arbeiten hervorbringt, steht dazu nicht im Widerspruch. Denn sie basieren auf quadratischer Grundform und wirken entsprechend harmonisch proportioniert. Versuche mit anderen geometrischen Figuren wie Dreieck, Oktagon oder Kreuz blieben folgerichtig Versuche, bei denen sich die äußere Form als zu dominant erwies und die der Künstler deswegen schnell verwarf.

Raster indes bieten einen schier unendlich großen Spielraum, die Gesetze der Serie künstlerisch zu erforschen. Es handelt sich dabei um offene Gebilde, die keineswegs so starr sind, wie es der oft negativ, mit Monotonie oder dem zweifelhaften Verfahren der Rasterfahndung assoziierte Begriff vermuten ließe.

Die dreidimensionale Oberflächenstruktur verstärkt diesen Eindruck: Ein sich mit der Betrachterperspektive veränderndes Wechselspiel aus Licht und Schatten versetzt die Reliefs in Bewegung, durch die sich die feste Form des vielkantigen Konstrukts aufzulösen scheint. Dieser Effekt lebt nicht zuletzt davon, dass Staudt seine Kompositionen in eine zweite, tiefere Ebene spiegelt, die eine halb- oder ganz transparente Scheibe von der vorderen Seite trennt. Was darunter beinahe immateriell hervorschimmert, verleiht dem antiken Aphorismus »Alles fließt« neue Gestalt. So lautet der programmatische Titel eines Objekts von 2019, an den sich der Titel von Staudts Teil der Frankfurter Ausstellung konsequenterweise anlehnt.

Längst verwendet der Künstler freilich weniger »poveres« Material als die grobe Faser, aus der Eierkartons hergestellt werden. Heute bevorzugt er Plexiglas und Holz, das nur aussieht wie industriell gefertigt. Tatsächlich wird es vom Künstler selbst ausgesägt und bemalt. Bisweilen löst sich Staudts Kunst auch von der Wand. Das Ergebnis sind transparente Stelen, in denen schräg halbierte Kunststoff-Würfel frei schweben. Die Allansichtigkeit erweitert den Blickwinkel, mithin die Möglichkeiten der Wahrnehmung und gibt der Renaissance-Plastik auf diese Weise ein gegenwärtiges Gesicht. »

Minutiöse Vorzeichnungen im Original-Maß legen offen, dass die Objekte Ergebnis genauester Berechnungen sind und keinerlei Improvisation dulden. Die Blätter erinnern an Partituren, in denen Rhythmus, Größe und Abstände der einzelnen Elemente genau notiert sind und durch Farbcodes festgelegt ist, was sich auf den Ebenen dies- und jenseits der Plexiglasplatte abspielt.

Schon sehr früh hat Staudt zwar immer auch leuchtende Farbe eingesetzt. Für die Galerie Hanna Bekker vom Rath hat er jedoch paradigmatischere Werke ausgewählt, in denen er sich auf ein lediglich in Titan und Muschel abgestuftes Weiß beschränkt. In seiner Klarheit und Hierarchielosigkeit ebenso wie in der durch Zurückhaltung erlangten Freiheit lässt sich Weiß mit dem Quadrat vergleichen und ist zudem der Wirkung von Licht und Schatten zuträglicher. Diese Exponate bilden einen reizvollen Kontrast zu den Arbeiten von Karin Radoy, die häufig zu Signalfarben greift, sich in diesem Fall aber auf eine dem Ausstellungstitel gemäße »dunkelbunte« Palette konzentriert.

Der Name der 1957 in Offenbach geborenen, an der dortigen HfG wie auch am Frankfurter Städels ausgebildeten Künstlerin ist verbunden mit Wandobjekt-Paaren, die sie aus MDF-Platten herstellt und anschließend mit vielen Schichten lasierender Acrylfarbe von allen Seiten bemalt. Die flachen Hohlkörper haben ebenfalls eine strenge Form, aber keine symmetrische Grundfläche und dehnen sich nicht parallel zur Wand aus. Rechte Winkel sind rar. In der Regel handelt es sich bei den beiden Hälften eines Werks um formale Zwillinge, die aber nicht wie identische Formen wirken, weil die Künstlerin sie gegeneinander gedreht und oft verschoben präsentiert. Man sieht unabhängige Körper, von denen dennoch klar ist, dass sie zusammengehören: Das Dunkel einer schmalen Fuge, die sich zwischen ihnen auftut und an eine Naht denken lässt, verbindet mehr, als dass es trennt.

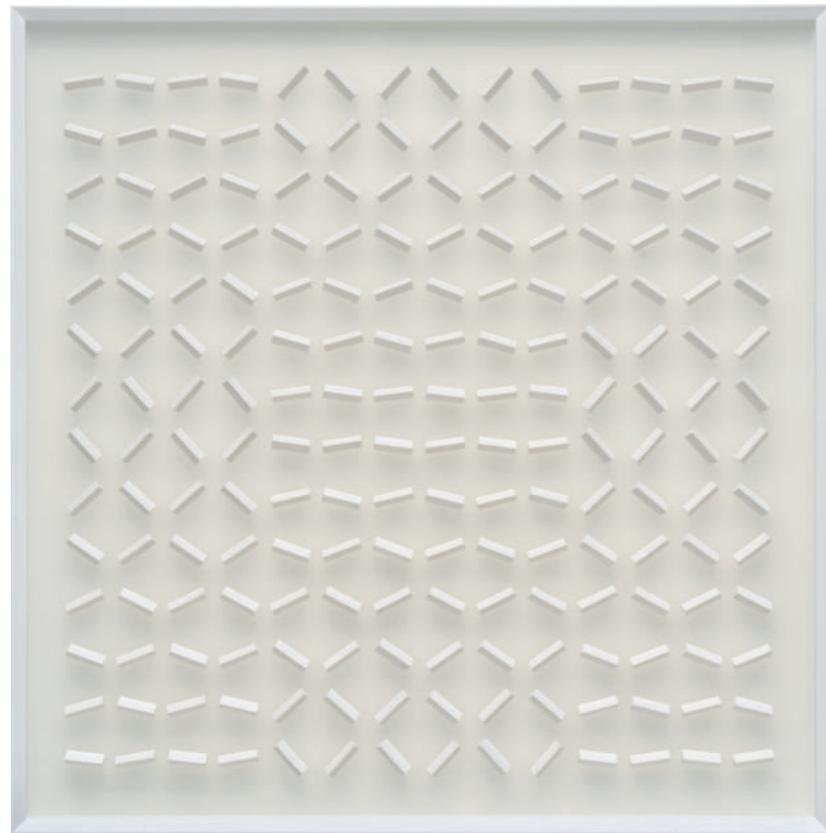
Die ungegenständliche Strenge von Radoys Wandobjekten ist häufig Anlass, ihr Schaffen ebenfalls im Konstruktiv-Konkreten zu verorten. Mit dieser Zuordnung wird man der Künstlerin jedoch nicht gerecht. Denn ihre Kunst spricht eine unmissverständlich malerische Sprache. Dass ein Vergleich mit Klaus Staudts Werken in dieser Hinsicht nicht fruchtet, zeigt sich schon daran, dass die Vorzeichnungen, mit denen auch ihre Arbeit beginnt, viel skizzenhafter sind. Darüber hinaus erfordert die Ausführung zwar Präzision, erfolgt aber ohne Programm und ist damit spontaner, als es die geplanten Konturen erwarten lassen. Außerdem ist die Konstellation, in der die Künstlerin ihre Objekte präsentiert, keineswegs vorgegeben und deren Format insofern offen.

Der erste Eindruck der Monochromie täuscht ebenfalls. Bei näherem Hinsehen erkennt man vielmehr eine zu bewegten Nebeln verdichtete Farbmischung, die durch die vielschichtig auf die zurechtgesägten und geschliffenen Platten aufgetragene Acrylfarbe entsteht. Dass der Spachtel bisweilen seine Spuren hinterlässt, verleiht der Oberfläche zusätzliche Struktur und unterstreicht den Bezug des Objekts zum Raum. Indes erkundet die Künstlerin in ihren Arbeiten nicht nur, was sich zwischen den Polen Kalt und Warm, Hell und Dunkel, Licht und Schatten ereignet. Seit sie, als sie noch auf Leinwand malte, deren Rahmen zu übermalen begann, lotet sie mit der Frage nach Bildgrenzen auch ein weiteres malerisches Thema aus. Die Antwort liefert heute die allseitige Bemalung, bei der die Farbe keinen Anfang und kein Ende hat und die man daher auf der Wand weiterdenken muss.

Was Karin Radoy und Klaus Staudt allerdings eint, ist ein für beide Positionen wesentliches Interesse am Licht. Damit stehen sie in einer geistes- und kunsthistorischen Tradition, die bis zu Platons *Höhlengleichnis* zurückführt und Künstler aller Jahrhunderte beschäftigt hat. Licht und dessen Quelle, die Sonne, sind Schöpfung, der Alte Meister Denkmale in Öl auf Leinwand gesetzt haben: Licht begegnet uns dort als christliches Sinnbild für göttliche Kraft oder in mystifizierter Person von Aurora im Sonnenwagen. Renaissance- und Barockstars wie Caravaggio und Rembrandt bannten das Licht in Hell-Dunkel-Kontrasten und setzten damit großes Drama in Szene. Impressionisten tupften bewegtes Licht auf die Bildfläche.

Karin Radoy und Klaus Staudt fügen der Kunstgeschichte nun keine weiteren Darstellungen von Licht hinzu, sondern gehen einen Schritt weiter und holen das Licht direkt in ihre Arbeiten. Dass sie von ihrem Prinzip abweichen und in Frankfurt wieder einmal gemeinsam ausstellen, wird damit zu einer sehr besonderen Begegnung im Licht.

*Katinka Fischer*



**Begegnungen** 2020  
70 × 70 × 6,5 cm



**versetztgrün** (2-teilig) 2020  
110 × 80 × 6 cm



**Blacksquare** (2-teilig) 2014  
70 × 70 × 7,5 cm



**räumliches Licht** 2019  
44 × 44 × 5,6 cm

**Harmonie** 2021  
44,5 × 25 × 21 cm





**An Anni Albers denken** 2019  
44 × 44 × 5,6 cm



**spitzgrün** (2-teilig) 2003  
70 × 50 × 10 cm

## Encounter in the light

### On the work of Karin Radoy and Klaus Staudt

It is seldom enough for Karin Radoy and Klaus Staudt to exhibit together. That may come as a surprise at first. Not only because they live together and work under one roof in Frankfurt, their art also reveals parallels that suggest a double show: Apart from their non-objectivity, these are, above all, formal reduction, geometric rigour and clarity. Their works suggest a great deal of artistic discipline, are predominantly of medium format and, moreover, elude a clear definition of genre – on the one hand, they hang on the wall like traditional panel paintings, on the other hand, they push outwards into the surrounding space, which in turn places them close to sculpture.

So why is an exhibition like the one at Frankfurt's Hanna Bekker vom Rath Gallery, where Radoy and Staudt each show about ten objects – some of them their latest – nevertheless one of the exceptions to the rule? There are good reasons for this, too. Starting with the fact that this restraint protects against the misleading image of the artist couple, who only exist as a pair and whose individual profiles are therefore blurred. They both work in the same house. Not together, but in separate studios. Of course, exchange is possible and does take place, their artistic positions, however, remain autonomous and differ more from each other than might be expected in view of the similarities described.

Klaus Staudt, who was born in Lower Saxony in 1932, is one of the leading figures in constructive-concrete art. His oeuvre, which spans almost six decades and 1,400 positions, stands above all for flat object boxes, whose surface is structured by small geometric elements such as pointed gable-shaped prisms, cubes or cuboids. Strictly symmetrically arranged, they usually

form parallel rows, but sometimes also describe arcs reminiscent of magnetic currents. Since Staudt created his first wall object from the individual parts of an egg box as a student at the Munich Academy in the 1960s – thus turning away from painting at an early stage – his work has followed the principles of the square, the grid, the series and the relief.

What appears to be a formal self-castigation actually opens up a path to great creative freedom. The perfect symmetry of the square, for example, allows the artist to concentrate entirely on the centre and the inner structure of a work. The fact that Staudt also produces rectangular works does not contradict this, as they are based on the square and appear correspondingly harmoniously proportioned. Attempts with other geometric figures such as triangles, octagons or crosses consequently remain attempts, in which the outer form proved to be too dominant and which the artist therefore quickly discarded.

Grids, however, offer an almost infinite scope for artistic exploration of the laws of the series. These are open structures that are by no means as rigid as the term, often associated negatively with monotony or the dubious procedure of a dragnet search, would suggest.

The three-dimensional surface structure reinforces this impression: an interplay of light and shadow that changes with the viewer's perspective sets the reliefs in motion, through which the solid form of the polygonal construct appears to dissolve. This impression derives from the fact that Staudt often mirrors his compositions onto a second, underlying plane, which is separated by a transparent or semi-transparent panel from the top plane. What shimmers through almost immaterially gives new meaning to the ancient aphorism »Everything flows« – the programmatic title of a relief from 2019, and from which the title of Staudt's part of the Frankfurt exhibition is derived.

The artist has long since used less »poor« material than the coarse fibre from which egg boxes are made. Today he prefers Plexiglas and wood, which again appears to be industrially manufactured, but is in fact sawn out and painted by the artist himself. Sometimes Staudt's art detaches itself from the wall. The results are transparent stela, in which plastic cubes, cut in half or at an angle, seem to float freely. The all-over-visibility broadens the viewer's perspective, and thus the possibilities of perception, giving Renaissance sculpture a contemporary face. »

Meticulous preliminary drawings in the original dimensions reveal that the objects are the result of precise calculations and do not tolerate any improvisation. The drawings are reminiscent of musical scores, in which the rhythm, size and spacing of the individual elements are precisely noted, with colour codes determining their position on both sides of the Plexiglas plate.

At the beginning of his career, Staudt often used bright colour. For the Hanna Bekker vom Rath Gallery exhibition, however, he has selected more paradigmatic works in which he restricts himself to white, graded in titanium and shell. In its clarity and lack of hierarchy, as well as the freedom achieved through restriction, white can be compared to the square and is also more conducive to the impact of light and shadow. These exhibits form a charming contrast to the works of Karin Radoy, who often resorts to signal colours, but in this case concentrates on a »dark-coloured« palette in keeping with the exhibition title.

The name of the artist, who was born in Offenbach in 1957 and trained at the Hochschule für Gestaltung (HfG) there as well as at the Städelschule in Frankfurt, is associated with pairs of wall objects that she constructs from MDF board and then paints on all sides with numerous layers of translucent acrylic paint. The flat hollow bodies have a strict form, but no symmetrical base, and do not align parallel to the wall. Right angles are rare. As a rule, the two halves of a work are formal twins, but do not look like identical forms because the artist rotates and slightly offsets them against each other – independent bodies, of which it is nevertheless clear that they belong together: The darkness of a narrow joint opening up between them suggests a seam, connecting more than it separates.

The non-representational restraint of Radoy's wall objects is often the occasion for locating her work in the constructivist-concrete oeuvre. However, this classification does not do justice to the artist. Her art speaks an unmistakably painterly language. That a comparison with Klaus Staudt's works in this respect does not bear fruit is already evident from the fact that the preliminary drawings, with which her work begins, are much more sketchy. Although the execution requires precision, it takes place without being programmatic and is thus more spontaneous than the planned contours would suggest. Also, the constellation in which the artist presents her objects is by no means predetermined, and their format is open in this respect.

The first impression of monochromicity is also deceptive. On closer inspection, one rather recognises a mixture of colours condensed into moving colour mists, created by the multi-layered application of acrylic paint to the panels. The fact that the spatula sometimes leaves its traces lends the surface additional structure and tension and underlines the object's relation to space. Meanwhile, the artist not only explores in her works what happens between the poles of cold and warm, light and dark, light and shadow. Since she began painting over the frames when she was still working on canvas, she has been exploring another painterly theme – the pictorial boundary. The answer is provided by painting over all sides, the colour has no beginning and no end, and must therefore be imagined further on the wall.

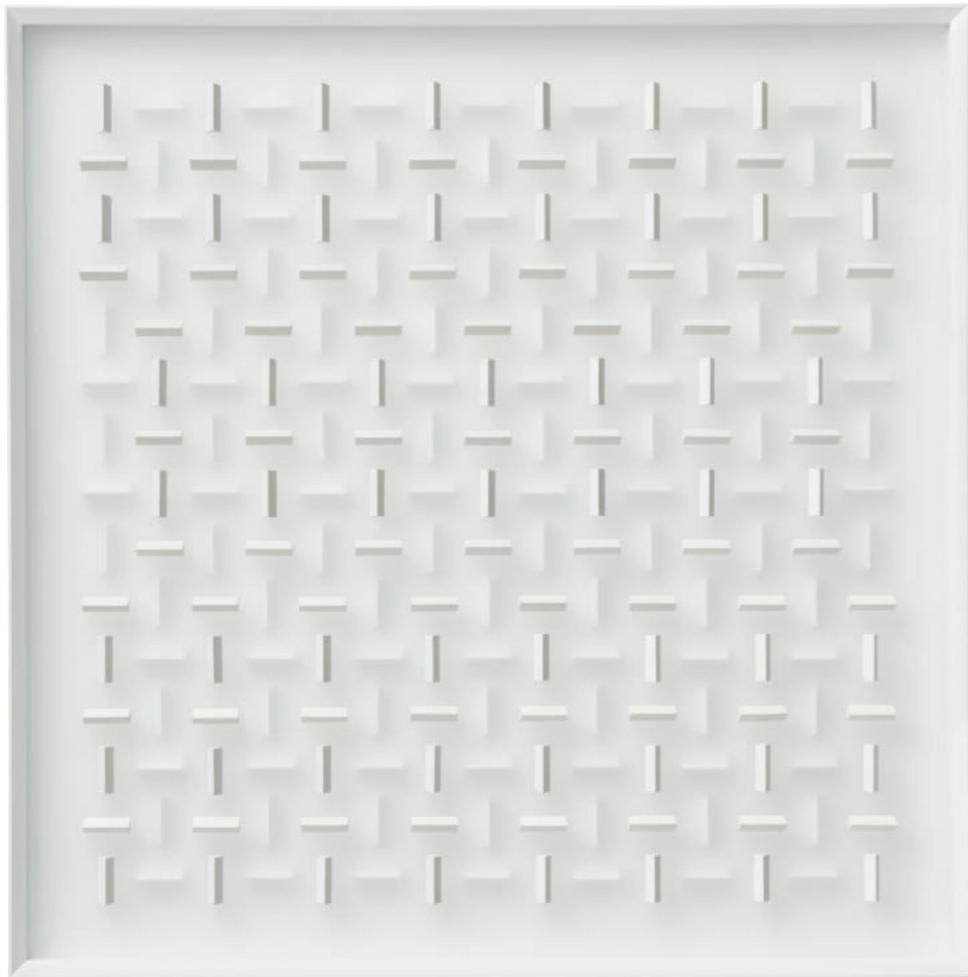
What Karin Radoy and Klaus Staudt have in common, however, is an interest in light, that is essential to both positions. This places them in an intellectual and art historical tradition that goes back to Plato's *Allegory of the Cave* and has occupied artists throughout the centuries. Light and its source, the sun, are creations to which the Old Masters set monuments in oil on canvas: We encounter light there as a Christian symbol of divine power or in the mystified person of Aurora in the chariot of the sun. Renaissance and Baroque stars such as Caravaggio and Rembrandt captured light in contrasts of light and dark, setting the scene for great drama. Impressionists dabbled fleeting light onto the picture plane.

Karin Radoy and Klaus Staudt do not add any more representations of light to art history, but go one step further and incorporate light directly into their works. The fact that they are departing from their principle and exhibiting together once again in Frankfurt thus becomes a very special encounter in light.

*Katinka Fischer*

**Bluebody** (2-teilig) 2018  
73 × 102 × 16 cm







**Ypsigro** 2010  
33 x 33 cm



**Casale** 2010  
44 x 44 cm







**glattrot** (2-teilig) 2020  
60 × 120 × 10 cm



**Schwingungen** 2020  
197 × 90,2 × 7,2 cm





## Karin Radoy Biografie

**1957**  
geboren in Offenbach am Main

Studium an der Hochschule für Gestaltung  
Offenbach am Main, Schwerpunkt Malerei

Studium an der Staatlichen Hochschule für  
Bildende Künste Städelschule, Frankfurt am Main

**1968–1988**  
Stipendium der Johannes-Mosbach-Stiftung

**1991**  
sechsmonatiger Atelieraufenthalt in Berlin

**2001–2002**  
Stipendium für das Internationale Künstlerhaus  
Villa Concordia, Bamberg

Seit 1984 Ausstellungstätigkeit

## Ausstellungsverzeichnis seit 2000 (Auswahl)

**2000**  
(D) Berlin, mies van der rohe-haus: accrochage  
(D) München, Galerie Spielvogel: »Oberflächen,  
Kontraste« mit Gaby Terhuven und Felicitas Gerstner

**2001**  
(D) Friedberg, galerie & edition hoffmann:  
»Experiment Farbe«  
(D) Frankfurt-Eschborn:  
»Arthur Andersen Kunstinstitution«  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann: »Poesie der Farbe«

**2002**  
(D) Bamberg, SchmidtBank: »Bamberger Bilder« [EA][K]  
(D) Karlsruhe-Ettingen, Galerie emilia suciu:  
»Neue Arbeiten« [EA]  
(D) Passau, Kunstverein Passau:  
»Bamberger Arbeiten« mit Pia Mühlbauer

**2003**  
(D) Friedberg, Kunstverein Friedberg:  
»Frühlingserwachen« [EA]  
(D) München, Galerie Gudrun Spielvogel: »Bon Bon« [EA]  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann [EA]

**2004**  
(CH) Bern, Galerie Sacksofsky & Bloch:  
Eröffnungsausstellung: »Accrochage«  
(D) Hannover, Kapelle Oststadt-Krankenhaus:  
»Diptychen« [EA]  
(D) Bamberg, Bamberger Dom: »ewige Weite«

**2005**  
(D) Heidelberg, Galerie Sacksofsky: »Laufage«,  
Gruppenausstellung neue Galerie  
(D) Leonberg, Galerieverein Leonberg:  
»Objekte und Arbeiten auf Papier« [EA]  
(CH) ART Basel, Edition Fanal:  
Sonderpräsentation »Duo Orange«  
(D) Bamberg, Villa Concordia: »Herbstzeitlos« [EA]  
(D) Ettingen, Galerie Emilia Suci:u:  
»Kleinformat von 52 europäischen Künstlern«

**2006**  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann: »Multiple Objekte« [K]  
(D) Freiburg, Galerie Artopoi: »Topos Blau«  
(D) Ettingen, Galerie Emilia Suci:u:  
»Neue Künstler, neue Werke«  
(CH) Basel, Edition Fanal: »Peinture-Objets«  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann: »Wunderkammer« [K]

**2007**  
(D) Frankfurt am Main, Philosophisch-Theologische  
Hochschule Sankt Georgen: »Raumattitüde«;  
Projekt mit Friedhelm Mennekes [EA]  
(D) Köln, Galerie Ucher: »Zwiesgespräch« [EA]  
(F) Cambrai, Musée de Cambrai:  
»Art construit – Art concret«,  
Donation Eva Maria Fruhtrunk« [K]  
(D) Speyer, Kunstverein:  
»Kunst-Stücke zwischen Malerei und Plastik«  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller: Eröffnungsausstellung  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann:  
»Frisch gestrichen – peinture fraîche«

**2008**  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller  
(D) Bonn, Gesellschaft für Gestaltung: »So wie so«,  
in Zusammenarbeit mit dem Frauenmuseum [K]  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann:  
»Petersburg ...« Jahresausstellung [K]  
(D) Ettingen, Galerie Suci:u: »20 Jahre – 20 ans – 20 years«  
(D) Freiburg, Galerie Artopoi:  
»Transparenz. Luc Hoekx, Karin Radoy, Alf Setzer«

**2009**  
(CH) Basel, Edition Fanal, Espace Fanal:  
»Piper Radoy« mit Gudrun Piper [EA]  
(D) Bonn, Gesellschaft für Kunst und Gestaltung:  
»Mit konkreter Kunst leben«, Die Sammlung von  
Hans-Peter Riese  
(F) Paris, Réalités Nouvelles 2009 au  
Parc Floral de Paris [K]  
(NL) Plasmolen, Galerie De Vierde Dimensie:  
»Internat. MAD! expositie rond Carmelo Arden Quin« [F]  
(GB) London, Galerie Gimpel Fils,  
»Gimpel & Müller chez Gimpel Fils«  
(D) Wiligrad, Kunstverein:  
»horizontal in fläche und raum«,  
Konkrete und Konstruktive Kunst aus Europa [K]  
(NL) Plasmolen, Galerie de Vierde Dimensie:  
»Tijdgenoten« [F]  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann: 40 Jahre Galerie [K]  
(D) München, Galerie Gudrun Spielvogel:  
»Mille Feuilles: Eine Gruppierung von Werken«

**2010**  
(D) Speyer, Kunstverein:  
»galerie emilia suci:u: geometrisch-abstrakt-kinetisch«  
(F) Paris, Réalités Nouvelles 2010/64 au  
Parc Floral de Paris [K]  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller: »Polar | Polaire«,  
Karin Radoy, Daniel de Spirit, [EA][K]  
(NL) Plasmolen, Galerie de Vierde Dimensie:  
»Karin Radoy Compact« [EA] [F]

**2011**  
(D) Cham, Cordonhaus: Ausstellung  
mit Pia Mühlbauer [EA]  
(D) Oberhausen, Verein für aktuelle  
Kunst/Ruhrgebiet e. V., mit Christine Peters,  
Horst Gander [EA]  
(NL) Plasmolen, Galerie de Verde Dimensie:  
»de droom van de kunstenaar«, Experimente  
(CZ) Kutná Hora/Prag,  
Museum Galerie Stiedoceského kraje, es:  
»Dialog über Grenzen; Die Sammlung Riese« [K]  
(D) München, Galerie Spielvogel:  
»Polar«, Wandobjekte [EA]  
(F) Ales, Pierre André Benoit Museum:  
»Formes et lumière: la sculpture dans l'art construit«

**2012**  
(D) Düren, Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum:  
»Dialog über Grenzen; Die Sammlung Riese«  
(D) Speyer, Kunstverein: »Künstlerfreunde«  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller:  
»dessins et multiples«  
(D) Erfurt, Angermuseum: »Dialog über Grenzen;  
Malerei. Skulptur. Zeichnung. Die Sammlung Riese«  
(F) Cambrai, Musée de Cambrai:  
»Formes et lumière: La sculpture dans l'art construit«  
(D) Berlin, Deutscher Künstlerbund Projektraum:  
»Blätterwald oder die Quintessenz des Buches«  
(D) Ravensburg, Schloss Achberg: »Dialog über Grenzen;  
Malerei. Skulptur. Zeichnung. Die Sammlung Riese«  
(F) Ales, Pierre André Benoit Museum:  
»Formes et lumière: La sculpture dans l'art construit«  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller:  
»Regard sur 35 ans d'editions fanal«  
(D) Saarbrücken, Galerie St. Johann:  
»Konkret: das kleine Format«

**2013**  
(D) Regensburg, Ostdeutsche Galerie:  
»Dialog über Grenzen; Malerei. Skulptur. Zeichnung.  
Die Sammlung Riese«  
(PL) Cheim, Muzeum Ziemi Chełmskiej, Galleria 72:  
»Vis-à-Vis«, mit Klaus Staudt [EA][K]  
(NL) Plasmolen, Galerie De Vierde Dimensie:  
»Overzicht 1«  
(D) Friedberg, galerie & edition hoffmann:  
»es werde farbe«

**2014**  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller: »Volumes et reliefs«  
Madé, Christian Parquet, Karin Radoy

**2015**  
(I) Venedig, Triennale di Venezia 2015:  
»Natura Nutrix – Homo Vorax«, Palazzo Albrizzi,  
Goethe-Institut, Consolato Generale di Germania,  
Milano [K]  
(D) München, Galerie Gudrun Spielvogel:  
»Relief 1«, mit Thomas Vinson [EA]  
(D) München, Galerie Gudrun Spielvogel:  
»Relief II. Positionen – Realisationen«  
(I) Seregno, Galerie artesilva mit Klaus Staudt, [EA][K]  
(D) Ladenburg, Galerie Linde Hollinger: »Weiss inspiriert«,  
70 KünstlerInnen in der Galerie Linde Hollinger

**2016**  
(F) Châteauroux, Musée de Châteauroux:  
Rythme & Geometrie [K]  
(D) München, Galerie Spielvogel:  
»Ein Jubiläum. 25 Jahre Galerie«

**2017**  
(CH) Lausanne, Impasse du Phoenix:  
»Acte I – Exposition L'Atelier Edition Fanal, Basel«  
(CH) Basel, Espace Fanal, mit Klaus Staudt [EA]  
Mannheim, Galerie Zimmermann [EA]

**2018**  
(D) Michelstadt, Galerie Kautsch: »Zwiesprache« [EA]  
(PL) Cheim, Muzeum Ziemi Chełmskiej, Galleria 72:  
»Obraz – Obiekt« [F]  
(F) Paris, »CARREMENT 5« aura lieu  
à l'Espace Christiane Peugeot [K]  
(D) München, Galerie Gudrun Spielvogel:  
»Petersburg Konkret« Accrochage [F]  
(I) Seregno, Galerie artesilva [EA]

**2019**  
(D) Unna, Carl Ernst Kürten-Stiftung: »Dialog« [EA][K]  
(D) Mannheim, Galerie Zimmermann, mit Klaus Staudt [EA]

**2020**  
(D) München, Galerie Spielvogel: »rot ist schön«  
(USA) Panama City, Marion Gallery:  
»Black and White, Exposition Collectiva«

**2021**  
(D) München, Galerie Spielvogel:  
»Springtime / Sommertime«  
(D) Michelstadt, Galerie Kautsch: »In Between II«  
(D) München, Galerie Spielvogel: »Wer Weiß?«  
(D) Frankfurt am Main, Galerie Hanna Bekker vom Rath:  
»dunkelbunt / fließend«, mit Klaus Staudt [K]



## Klaus Staudt Biografie

**1932**  
Geboren in Otterndorf/Niederelbe

**1954–1959**  
Studium der Medizin in Marburg an der Lahn und München  
Besuch der documenta 2

**1959**  
Abbruch des Medizinstudiums

**1959–1963**  
Studium der Malerei bei Ernst Geitlinger, Akademie der Bildenden Künste, München

**1960**  
Mit dem Initiator Gerhard von Graevenitz und Jürgen Morschell Begründer der »galerie nota« in München

**1961**  
Begegnung mit Josef Albers in Ulm  
Studienfahrt nach Spanien

**1963–1967**  
Meisterschüler und Assistent bei Ernst Geitlinger und Georg Meistermann

**1963**  
Mitglied der »nouvelle tendance«  
Besuch der Biennale in Venedig  
Studienfahrten nach Paris und Spanien

**1974–1994**  
Professur an der Hochschule für Gestaltung, Offenbach am Main

**1974–1985**  
Konzeption und Aufbau der Sammlung konkreter Kunst des Landkreises Cuxhaven und Mitarbeit an deren Präsentation

**1986–1997**  
Mitarbeit an der Erweiterung der Sammlung konkreter Kunst des Landkreises Cuxhaven

**1992**  
Ehrenpreis der 5. Internationalen Triennale der Zeichnung, Breslau, Polen

**2003**  
Artist in Residence, Josef und Anni Albers Foundation, Bethany/Connecticut

**2005**  
Besuch der Donald Judd Foundation, Marfa

**2006/2009**  
Gastaufenthalt, Internationales Künstlerhaus Villa Concordia, Bamberg

**2009**  
International Artists Meeting, Galleria 72, Muzeum Chełmskie, Chełm, Polen

**2015**  
Film, Studio International, Klaus Staudt.  
Interview während der Ausstellung »Light and Transcendence«, Mayor Gallery, London.

Film, Museum für Konkrete Kunst und Stiftung für Konkrete Kunst Ingolstadt: Klaus Staudt im Gespräch mit der Kuratorin Anna Wondrak

## Ausstellungsverzeichnis seit 2000 (Auswahl)

**2000**  
(D) Reutlingen, Stiftung für Konkrete Kunst:  
»Einfach Weiß, einfach Schwarz«  
(SWE) Stockholm, Galerie Konstruktiv Tendens [EA]  
(CH) Zürich, Museum Haus Konstruktiv:  
»von albers bis paik« [K]  
(D) Freiburg, Museum für Neue Kunst:  
»Totale. Das Jahrhundert im Blick der Sammlung« [K]  
(PL) Torun, Muzeum Okregowe;  
(PL) Chełm, Muzeum Chełmskie;  
(PL) Łódź, Academy of Fine Arts;  
(PL) Krakau, International Cultural Centre:  
»Grafica Opera Prima« [K]  
(D) Mönchengladbach, Städtisches Museum Abteiberg:  
»30 Jahre Sammlung Etzold«

**2001**  
(HR) Poreč, Istarska Sabornica:  
»Confrontation and Continuity of New Tendencies« [K]

**2002**  
(D) Würzburg, Museum im Kulturspeicher:  
»Sammlung Peter Ruppert« [K]  
(HR) Zagreb, muzej suvremene umjetnosti:  
»22 of the future for the future of vukovar« [K]  
(D) Ludwigshafen, Wilhelm-Hack-Museum;  
(D) Bottrop, Josef Albers Museum Quadrat;  
(D) Bremerhaven, Kunsthalle:  
»Retrospektive« [EA][K]

**2003**  
(D) Wuppertal, Von der Heydt-Museum:  
»Die Sammlung Holze – Schenkung an das Von der Heydt-Museum« [K]  
(D) Karlsruhe, Museum für Neue Kunst:  
»The DaimlerChrysler Collection« [K]  
(USA) Detroit, The Detroit Institute of Arts:  
»The Daimler Art Collection – 100 Positionen aus über 60 Jahren« [K]

**2004**  
(CH) Bern, Galerie Sackofsky & Bloch:  
»Eröffnungsausstellung«  
(GB) London, Beardsmore Gallery:  
»German Concrete and Constructive Art.  
Klaus Staudt and Hartmut Böhm«

(NL) Plasmolen, Galerie des Vierde Dimensie:  
»Reliefs en Sculpturen« [EA]  
(D) Düren, Leopold-Hoesch-Museum:  
»Hubertus Schoeller Stiftung« [K]  
(D) Freiburg, Hallen für Kunst: »Kunst-Licht« [K]  
(SK) Bratislava, Muzeum Milana Dobesa:  
»22 budúcnosti pre budúcnost'vukovari« [K]  
(USA) Detroit, The Detroit Institute of Arts:  
»On the Edge: The Daimler Art Collection in Detroit«  
(RSA) Pretoria, Pretoria Art Museum:  
»The Daimler Art Collection and Education Project«  
(RSA) Johannesburg/Newtown, Museum Africa:  
»The Daimler Art Collection and Education Project«  
(RSA) Kapstadt, South Africa National Gallery Cape Town:  
»The Daimler Art Collection and Education Project«

**2005**  
(PL) Łódź, Muzeum Sztuki:  
»22 of the future for the future of vukovar« [CD]  
(D) Friedberg, Galerie Hoffmann:  
»Wandobjekte, Skulpturen, Multiples.  
Arbeiten von 1967–2005« [EA]  
(SK) Bratislava, Muzeum Milana Dobesa:  
»40 Grafica Opera Prima«  
(F) Cambrai, Musée de Cambrai:  
»Art construit – Art concret.  
Donation Eva-Maria Frühtrunk« [K]  
(D) Waldenbuch, Museum Ritter: Eröffnungsausstellung  
der Sammlung Marli Hoppe-Ritter. »Square« [K]  
(D) Speyer, Kunstverein:  
»Klaus Staudt. In Bewegung« [EA]

**2006**  
Saarbrücken, Galerie St. Johann: »Multiple Objekte« [K]  
(JPN) Tokio, Tokyo Opera City Art Gallery:  
»Conversation with Art, on Art. Bauhaus to  
Contemporary Art – from the Daimler Art Collection«  
(D) Gudrun Spielvogel:  
»Doppelschichtig. Objekte und Plastiken« [EA]  
(SWE) Stockholm, Galerie Konstruktiv Tendens:  
»Geometrisch Abstraktion XXV. 25-ars Jubileum« [EA]  
(CH) Zürich, Galerie Schlägl, Nicole Schlägl:  
»Räume, zwei Sehweisen im Dialog.  
Hans Jörg Glattfelder. Klaus Staudt«  
(SK) Bratislava, Galerie Komart:  
»Counterparts. Objects and Sculptures« [EA][K]  
(CH) Zürich, Galerie Nicole Schlägl:  
»Ausstellungseröffnung 35«  
(D) Ingolstadt, Museum für Konkrete Kunst:  
»Die neuen Tendenzen« [K]  
(F) Pontoise, Musée de Pontoise:  
»Horizontales, Verticales, Seules: Art Concret« [K]

**2007**  
(RUS) Moskau, Moscow Museum of Modern Art:  
»22 from the future: in memory of anna palange« [K]  
(SK) Bratislava, Dom umenia:  
»Európsky Neokonstruktivizmus 1930–2000« [K]  
(D) Bottrop, Josef Albers Museum:  
Amerikanische Zeichnungen [EA][K]  
(D) Ludwigshafen, Wilhelm-Hack-Museum:  
(H) Budapest, Vasarely Múzeum:  
»Exemplifizieren wird Kunst« [K]  
(A) Graz, Neue Galerie:  
»Bit international (Nove Tendencije).  
Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1961–1973«

**2008**  
(D) Otterndorf, Museum gegenstandsfreier Kunst:  
»Gestern war ... heute ist« [K]  
(D) Regensburg, Ostdeutsche Galerie:  
»Konkret. Mappenwerke aus vier Jahrzehnten.  
Michaela Riese Stiftung« [K]  
(D) Karlsruhe, ZKM:  
»Bit international (Nove Tendencije).  
Computer und visuelle Forschung. Zagreb 1961–1973«  
(I) Mailand, Arte Structura: »L'arte costruisce l'europa«  
(D) Wolfsburg, Städtische Galerie:  
»Amerikanische Zeichnungen« [EA][K]  
(B) Dünkirchen, LAAC et Musée des Beaux-Arts:  
»Carte blanche à André le Bozec« [F]  
(D) Koblenz, Ludwig Museum:  
»Exemplifizieren wird Kunst« [K]  
(F) Paris, Galerie Gimpel & Müller:  
»Objekte und Plastiken« [EA]

**2009**  
(GB) London, Bartha Contemporary:  
»Hartmut Böhm, Walter Leblanc, Klaus Staudt«  
(A) Graz, Galerie Leonhard:  
»Objekte, Stelen und Zeichnungen« [EA]  
(D) Waldenbuch, Museum Ritter:  
»Hommage an das Quadrat.  
Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter« [K]  
(LI) Vaduz, Galerie am Lindenplatz:  
»Gesammelte Meisterwerke«  
(H) Zagreb, muzej suvremene umjetnosti:  
»Eröffnungsausstellung«  
(F) Paris, Grand Palais: »Réalités nouvelles« [K]

**2010**

(D) Berlin, Haus Huth, Daimler Art Collection:  
 »Minimalism Germany 1960s« [K]  
 (H) Szeged, Reök Palota: »12 Positionen.  
 Die Darmstädter Sezession zu Gast in Ungarn« [K]  
 (D) Sindelfingen, Schauwerk:  
 Eröffnungsausstellung »Sammlung Peter Schaufler  
 und Christine Schaufler-Münch« [K]  
 (D) Mannheim, Kunstverein:  
 »In Bewegung. Klaus Staudt. Arbeiten 1990–2010« [EA][K]  
 (D) Bremerhaven, Kunstmuseum: »Zweite Veränderung.  
 Klaus Staudt. Lawrence Weiner« [EA][K]  
 (D) Rottweil, Forum Kunst: »40 Jahre Forum Kunst«  
 (D) Arnsberg, Kaiserhaus: »Sammlung Schroth« [K]  
 (D) Soest, frühere Marienschule: »Sammlung Schroth« [K]

**2011**

(D) Friedberg, galerie & edition hoffmann: »strahlend, ... ?«  
 (USA) San Francisco, Panama, Marión Gallery:  
 »Espacialidas«  
 (NL) Schiedam, Stedelijk Museum: »nul = 0. nederlands  
 avantgarde in een internationale context, 1961–1966«  
 (D) Mannheim, Galerie Zimmermann:  
 »Arbeiten von 1960 bis 2010« [EA]  
 (D) Gelsenkirchen, Kunstmuseum;  
 (D) Ingolstadt, Museum für Konkrete Kunst:  
 »In Bewegung. Klaus Staudt. Arbeiten 1990–2010« [EA][K]

**2012**

(D) Soest, Galerie im Museum Wilhelm-Morgner-Haus:  
 »Zeichnungen und Drucke«  
 (GB) London, Bartha Contemporary: »Zeichnungen«.  
 Eröffnungsausstellung der neuen Galerie  
 (D) Erfurt, Angermuseum: »Dialog über Grenzen.  
 Malerei Skulptur Zeichnung. Die Sammlung Riese«  
 (CZ) Mikulov, Galerie Závodný:  
 »Roland Goeschl & Klaus Staudt«

**2013**

(D) Sindelfingen, Museum Schauwerk: »Rotesque« [F]  
 (D) Regensburg, Ostdeutsche Galerie:  
 »Dialog über Grenzen. Die Sammlung Riese« [K]  
 (F) Paris, Grand Palais: »Dynamo – un siècle de lumière  
 et de mouvement dans l'art 1913–2013« [K]  
 (I) Brescia, Museo di Santa Giulia: »Novecento mai visto.  
 Highlights from the Daimler Art Collection.« [K]  
 (CZ) Prag, galerie petr žaloudek:  
 »8 evropsky konkrétní«  
 (I) Bologna Artefiera, galerie artesilva: »One Man Show«  
 (D) Neu-Ulm, Edwin Scharff Museum:  
 »Anziehung und Abgrenzung. Klaus Staudt  
 und sein Lehrer Ernst Geitlinger.« [F]  
 (PL) Chełm, Muzeum Ziemi Chełmskiej, Galeria 72:  
 »Vis-à-Vis. Karin Radoy. Klaus Staudt« [K]

**2014**

(NL) Plasmolen, Galerie De Vierde Dimensie:  
 »Terugblik« [F]  
 (D) Jena, Jenaoptik AG:  
 »20 Jahre der Kunstsammlung der Jenaoptik«  
 (D) Fürstfeldbruck, Kunsthaus:  
 »Ausdruck von Freiheit. Ernst Geitlinger  
 und seine Schüler« [K]  
 (LI) Vaduz, Galerie am Lindenplatz:  
 »Die Leichtigkeit des Augenblicks« [EA]  
 (CH) Zürich, Galerie Wenger: »Spätlese« [EA]  
 (F) Paris, Galerie Gimpel & Müller: »Architectures du  
 silence: Carte blanche à Christophe Duvivier«  
 (D) Würzburg, Museum Kulturspeicher:  
 »Weiss – Aspekte einer Farbe in Moderne  
 und Gegenwart« [K]

**2015**

(D) Waldenbuch, Museum Ritter:  
 »Zehn Jahre Museum Ritter. Ein Quadrat ist  
 ein Quadrat ist ein Quadrat«. Highlights aus der  
 Sammlung Marli Hoppe-Ritter  
 (I) Venedig, Goethe-Institut:  
 »Triennale. Natura nutrix – homo vorax« [K]  
 (GB) London, The Mayor Gallery:  
 »Light and Transcendence« [EA][K]  
 (LI) Vaduz, Kunstmuseum Liechtenstein mit  
 Hilti Art Foundation, Eröffnungsausstellung:  
 »Malerei und Plastik von der klassischen Moderne  
 bis zur Gegenwart« [K]  
 (D) Saarlouis, Museum Haus Ludwig:  
 »Die Sammlung Klütsch« [K]

**2016**

(NL) Den Haag, Galerie De Rijk: »Klaus Staudt« [EA]  
 (D) Düren, Leolold-Hoesch-Museum:  
 »Horizonte« [EA][K]  
 (CH) Zürich, Museum Haus Konstruktiv:  
 »Um die Ecke denken. Die Sammlung Museum Haus  
 Konstruktiv (1986–2016) und Gastinterventionen« [K]  
 (D) Ludwigshafen, Wilhelm-Hack-Museum:  
 »Abstract Loop«  
 (SK) Bratislava, Galéria Mesta Bratislavy:  
 »Priestor a štruktúra«  
 (D) München, Galerie Gudrun Spielvogel:  
 »25 Jahre Galerie Spielvogel«  
 (CZ) Mikulov, Galerie Závodný:  
 »Structures and Surfaces« [K]

**2017**

(CH) Basel, L'Atelier editions Fanal:  
 »Acte II: De la forme à la forme«  
 (D) Friedberg, Kunstverein:  
 »50 Jahre Edition Hoffmann«  
 (D) Rottweil, Forum Kunst: »Nebukadnezar,  
 Künstler machen Flaschen für Rottweil« [K]  
 (F) Paris, Galerie Gimpel & Müller:  
 »10 Jahre Berthold und Gabriel Müller«

**2018**

Michelstadt, Galerie Kautsch: »Zwiesprache« [EA]  
 (D) Würzburg, Museum im Kulturspeicher:  
 »Spielraum. Kunst, die sich verändern lässt« [K]  
 (D) Ahlen, Kunstmuseum: »Horizonte« [EA][K]  
 (I) Bologna Artefiera, galerie artesilva:  
 »Bogin, Hally, Miller, Staudt, Tornguist«  
 (D) Berlin, Haus Huth Daimler Contemporary:  
 »Serielle Formationen 1967/2017«  
 (D) Frankfurt, Museum Giersch der Goethe-Universität:  
 »Die Studiogalerie der Goethe-Universität Frankfurt  
 1964–1968« [K]  
 (D) Rolandseck, Arp Museum Bahnhof Rolandseck:  
 »Kunstkammer Rau, Rausch der Farbe« [K]  
 (D) Sindelfingen, Schauwerk: »Heimvorteil.  
 Deutsche Künstler aus der Sammlung Schaufler«  
 (D) Villingen-Schwenningen, Städtische Galerie:  
 »Revisited. Neue Blicke auf die Sammlung«  
 (LI) Vaduz, Hilti Art Foundation:  
 »Rosso, Klee, Sonnier und mehr« [K]

**2019**

(I) Bologna Artefiera, galerie artesilva:  
 »Miller, Staudt, Tornguist«  
 (D) Marburg, Kunstverein:  
 »Konkrete Kunst Atelier Editions Fanal, Basel«  
 (F) Le Touquet-Paris, Galerie Wagner:  
 »Trésors de Papier«  
 (D) Friedberg, galerie & edition hoffmann:  
 »Klaus Staudt und John Carter« [EA]  
 (D) Darmstadt, Designhaus: »Den Bogen spannen.  
 100 Jahre Darmstädter Kunstverein«  
 (D) Konstanz, Galerie Geiger:  
 »Young Collector's Choice 19«  
 (D) Kaiserslautern, Museum Pfalzalerie Kaiserslautern:  
 »Epreuve d'Artiste, All the best« [K]  
 (D) München, Galerie Spielvogel: »Rot ist schön«  
 (CZ) Prag, galerie petr žaloudek: »the illusion of unrest«  
 (D) Mannheim, Galerie Zimmermann:  
 »face to face. Karin Radoy, Klaus Staudt«  
 (D) Ludwigshafen, Wilhelm-Hack-Museum:  
 »Darf ich Dir meine Sammlung zeigen.  
 40 Jahre – 40 Meisterwerke« [K]  
 (NL) Den Haag, Galerie de Rijk-Chabot Fine Art:  
 »Neue Arbeiten« [EA]  
 (D) Konstanz, Galerie Geiger: »Zeitlos gut!«  
 (CZ) Prag, galerie petr žaloudek:  
 »Transparenz, der Raum dazwischen« [EA]

**2020**

(CH) Zürich, Galerie Wenger: »Schattenspiele« [EA]  
 (D) Mücke, Kunstturm:  
 »Erinnerungen. Stelen und Grafiken« [EA]  
 (D) Konstanz, Galerie Geiger:  
 »Schichten und Transparenzen« [EA][K]

**2021**

(CZ) Mikulov, Galerie Závodný: »Look back ten times«  
 (D) Frankfurt am Main, Galerie Hanna Bekker vom Rath:  
 »dunkelbunt / fließend«, mit Karin Radoy [K]

## Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung  
»Karin Radoy / Klaus Staudt. dunkelbunt / fließend« in der  
Galerie Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt am Main,  
3. September bis 6. November 2021.

© 2021 Galerie Hanna Bekker vom Rath, Karin Radoy, Klaus Staudt  
Alle Rechte für diese Ausgabe vorbehalten

### Herausgeber

Galerie Hanna Bekker vom Rath  
Braubachstraße 12  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 281085  
Fax +49 69 280687  
kontakt@galeriehannabekkervomrath.de

September 2021

### Texte

Christina Veit, Galerie Hanna Bekker vom Rath (Vorwort)  
Dr. Katinka Fischer, Wiesbaden

### Übersetzung

David Barclay

### Lektorat

Christina Veit

### Gestaltung

David Barclay,  
barclay-grafik.design, Usingen-Eschbach

### Fotografie

Norbert Miguletz, Frankfurt am Main  
(alle Abbildungen © VG Bild Kunst)

### Druck

Druckerei Kettler, Bönen, Westfalen

### Auflage

300

**GALERIE  
HANNA  
BEKKER  
VOM RATH**

Mit freundlicher  
Unterstützung von:





GALERIE  
HANNA  
BEKKER  
VOMRATH